

des erst 1057 gegründeten Stiftes Neumünster war zwar mit Klassikerhandschriften gut bestückt, stand Asilo aber noch nicht zur Verfügung⁵⁹.

Eine weitere Frage zielt auf die Wirkungsgeschichte arithmetischer Kenntnisse im Würzburg des 11. Jahrhundert, die hier nur kurz berührt werden kann. Borst weist mehrfach auf die Bedeutung der Arithmetica für die Baukunst hin, die häufig nicht beachtet wird⁶⁰. Die Rolle von Maß und Zahl an den Würzburger Kirchenbauten des frühen 11. Jahrhunderts, wie sie am von Bischof Bernward von Hildesheim errichteten Michaeliskloster nachgewiesen werden konnte⁶¹, wäre daraufhin zu überprüfen. Die Bauwelt der Würzburger war in Eichstätt zur Zeit Bischof Heriberts (1021/22–1042) fast sprichwörtlich⁶². Sicherlich wurde damit auf die umfangreichen Baumaßnahmen Bischof Heinrichs I. (995/96–1018) angespielt, der in seiner Stadt ein sakraltopographisches Programm zu verwirklichen suchte⁶³. Bischof Bruno (1034–1045) begann mit dem Domneubau, der bei seinem Tod schon so weit gediehen war, daß er in der Krypta beigesetzt werden konnte⁶⁴.

59) Die schon 1233 katalogisierte Bibliothek ging größtenteils auf ein Vermächtnis des Dekans Albert (1232–1235) zurück, mag aber ältere Handschriften enthalten haben. Der Katalog verzeichnet unter den *libri scolastici* u.a. mehrere Werke des Boethius, aber nicht die *Arithmetica*, und ein Buch mit dem schlichten Titel *Algorismus* (Mittelalterliche Bibliothekskataloge Deutschlands und der Schweiz 4/2 [1979] S. 1001). Erhalten ist davon nichts.

60) Borst S. 36, 40 und 45.

61) Dazu Hans Roggenkamp, Maß und Zahl, in: Hartwig Beseler/Hans Roggenkamp, Die Michaeliskirche in Hildesheim (1954) S. 121–156. Dabei spielte zweifellos die von Borst S. 45 erwähnte Arithmetica-Handschrift Bischof Bernwards eine Rolle, die aber keineswegs erst um 1000, sondern schon im 9. Jahrhundert geschrieben worden ist (freundl. Mitteilung von Herrn Hans Jakob Schuffels, Göttingen). Zu dieser Handschrift nun auch Menso Folkerts, Liber mathematicalis, in: Bernward von Hildesheim und das Zeitalter der Ottonen. Katalog der Ausstellung Hildesheim 1993, hg. von M. Brandt u.a. 2 (1993) S. 531 ff.

62) Der Anonymus Haserensis (wie Anm. 11) schreibt in Anlehnung an ein Horaziatat: *Wirtzburgensibus ... quodammodo naturale est destruere et edificare, quadrata rotundis mutare* (S. 57).

63) In seiner Amtszeit entstanden die beiden Kollegiatstifte St. Peter, Paul und Stephan und St. Johannes in Haug vor den Mauern der Stadt, die Rundkirche auf dem späteren Marienberg und der Westbau des Domes. Ich habe dies in meiner noch ungedruckten Dissertation (wie Anm. 50) näher ausgeführt. Paul Schöffel, Herbispolis Sacra (Veröffentlichungen der Gesellschaft für fränkische Geschichte 9/7, 1948) S. 103 erkennt völlig den sakralen Charakter dieser Baumaßnahmen, wenn er feststellt, Bischof Heinrich sei von dem gleichen „Bauwurm“ geplagt gewesen, wie sieben Jahrhunderte später die Kirchenfürsten aus dem Hause Schönborn. – Über die Sakraltopographie der ottonisch-salischen Bischofssitze liegen mittlerweile zahlreiche Untersuchungen vor, von denen ich hier nur das Buch von Helmut Maurer, Konstanz als ottonischer Bischofssitz (Veröffentlichungen des Max-Planck-Instituts für Geschichte 39, 1973) hervorheben möchte.

64) Die Maßverhältnisse behandelt vor allem Bernhard Hermann Röttger, Felix ordo. Würzburger Beiträge zur Architekturgeschichte des Mittelalters, Würzburger Diözesangeschichtsblätter 11/12 (1949/50) S. 5–84; ders., Neue Beiträge zur Würzburger Dombaugeschichte, ebda. 13 (1951) S. 5–10; ders./Helmut Schulze, Prolegomena zu einer Geschichte der Würzburger Brunokrypta, ebda. 26 (1964) S. 13–17. – Seine Proportionsstudien wurden u.a. von Friedrich Oswald, Würzburger Kirchenbauten des 11. und 12. Jahrhunderts (Mainfränkische Hefte 45, 1966) S. 20 ff. kritisiert. – Völlig enttäuschend und im Hinblick auf die Quellenbenutzung geradezu dilettantisch ist die jüngst erschienene Dombaugeschichte von Helmut Schulze, Der Dom zu Würzburg, 3 Teile (Quellen und Forschungen zur Geschichte des Bistums und Hochstifts Würzburg 39, 1991).